

Joachim Güntzel

VOLKSWIRTSCHAFT

verständlich – anschaulich – kompakt

Makroökonomische Niveauanalyse

2., überarbeitete und erweiterte Auflage

Verlag Wissenschaft & Praxis





WISSEN KOMPAKT

VOLKSWIRTSCHAFT

verständlich – anschaulich – kompakt

Makroökonomische Niveauanalyse

2., überarbeitete und erweiterte Auflage

von

Prof. Dr. Joachim Güntzel

Duale Hochschule Baden-Württemberg, Ravensburg
(Baden-Wuerttemberg Cooperative State University)

Verlag Wissenschaft & Praxis

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-89673-755-7

© Verlag Wissenschaft & Praxis
Dr. Brauner GmbH 2019
D-75447 Sternenfels, Nußbaumweg 6
Tel. +49 7045 930093 Fax +49 7045 930094
verlagwp@t-online.de www.verlagwp.de

Alle Rechte vorbehalten

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Druck und Bindung: Esser printSolutions GmbH, Bretten

Vorwort

Makroökonomik lässt sich als ökonomische Niveaualyse kennzeichnen. Sie ist die unverzichtbare Ergänzung der Mikroökonomik, die wir als ökonomische Strukturanalyse charakterisiert hatten. Ein besonderer Fokus der Makroökonomik liegt dabei von Beginn an auf der Frage, wie die Wirtschaftspolitik zu einer möglichst positiven Entwicklung und Stabilisierung des gesamtwirtschaftlichen Prozessablaufs beitragen kann.

Die vorliegende zweite, ergänzte und erweiterte Auflage beinhaltet – neben der Schärferfassung des Titels und der Korrektur einiger Fehler in der ersten Auflage – vor allem drei Ergänzungen: Einen Abschnitt über gemessene und „gefühlte“ Inflation, eine Neufassung der Ausführungen über das IS/LM-Modell einschließlich einiger Anmerkungen zur Post-Keynesianischen Makroökonomik und ein vollständig neues Kapitel über die Marx'sche Krisentheorie sowie über die zunehmende Bedeutung eines pluralistischen Ansatzes innerhalb der Makroökonomik. Damit soll insbesondere der zunehmenden Kritik der vergangenen Jahre seit der Finanzkrise 2008/2009 an der Vorherrschaft neoliberaler und neoklassischer Paradigmen in der Wirtschaftswissenschaft Rechnung getragen werden.

Mit diesem Buch sind weiterhin primär Studierende der Wirtschaftswissenschaften im Grundstudium angesprochen, insbesondere an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg und an den Hochschulen für angewandte Wissenschaft. Studierenden anderer akademischer Institutionen und anderer Studiengänge, die einen verständlichen und überschaubaren Zugang zu dieser zweiten Kerndisziplin volkswirtschaftlichen Denkens suchen, kann das Buch ebenfalls Hilfestellung leisten.

Auch weiterhin gilt: Ein gewisser formaler Aufwand ist in der Volkswirtschaftslehre unvermeidbar, wenn sie mehr sein will als ein lockeres „Geplauder über Wirtschaft“. Doch wurde der formale Aufwand auch dieses Mal im Interesse der Anschaulichkeit auf ein vertretbar erscheinendes Mindestmaß reduziert. Nicht zuletzt deshalb dürfte auch der allgemein interessierte Leser mit diesem Buch angesprochen werden. Nach wie vor versuche ich mich an die Empfehlung des Philosophen Ludwig Wittgenstein zu halten, dass alles, was überhaupt gedacht und gesagt werden kann, klar gedacht und gesagt werden kann. Leider lässt sich daraus jedoch nicht die Schlussfolgerung ziehen, dass es einfache Lösungen für komplizierte Probleme gäbe.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
Inhaltsverzeichnis.....	7
Verzeichnis der Abbildungen.....	10
Verzeichnis der Tabellen	11
Teil I: Einführung: Kernthemen der Makroökonomie	13
1. Makroökonomische Niveaualyse der Volkswirtschaft	13
a. Fragestellungen der Makroökonomik	13
b. Aggregation als methodischer Ansatzpunkt	15
c. Mikrofundierung der Makroökonomik	18
d. Nominale und reale Größen	21
e. Geplante und ungeplante Größen	22
f. Offene und geschlossene Volkswirtschaft.....	24
2. Makroökonomik der geschlossenen Volkswirtschaft: Drei Schlüsselphänomene	25
a. Gütermarkt und Produktion: Das makroökonomische Aktivitätsniveau der Volkswirtschaft	25
i. Wirtschaftskreislauf und Produktion	25
ii. Inlandsprodukt und Nationaleinkommen	30
iii. Empirische Ermittlung und Interpretation	35
b. Geldmarkt und Inflation: Kaufkraft und Wertverlust des Geldes	38
i. Negative Folgen der Inflation	38
ii. Der Preisindex der Lebenshaltung.....	39
iii. Zur Diskrepanz zwischen gemessener und „gefühlter“ Inflation.....	42
c. Arbeitsmarkt und Arbeitslosigkeit: Das Beschäftigungsniveau einer Volkswirtschaft	46
i. Die Entwicklung des Arbeitsmarktes	46
ii. Kenngrößen der Beschäftigungslage	48
Teil II: Das angebotsorientierte Klassisch-Neoklassische Modell der Makroökonomik	51
3. Klassisch-Neoklassische Analyse des Gütermarktes.....	51
a. Die Höhe der gesamtwirtschaftlichen Produktion.....	51
i. Produktionsfunktion und gesamtwirtschaftliches Angebot.....	52
ii. Funktionale Einkommensverteilung.....	58

iii. Die gesamtwirtschaftliche Nachfrage	60
b. Das Gleichgewicht am aggregierten Gütermarkt: Das Saysche Theorem.....	61
c. Eine elementare Erklärung der Wachstumsdynamik.....	67
4. Klassisch-neoklassische Analyse des Arbeitsmarktes.....	71
a. Systematik der Arbeitslosigkeit.....	71
b. Die klassische Sicht auf den Arbeitsmarkt	73
i. Der Reallohn als realer Faktorpreis für Arbeit	74
ii. Reallohnstarrheit als Funktionsstörung des Arbeitsmarktes	77
iii. Natürliche Arbeitslosigkeit als strukturelles Defizit des Arbeitsmarktes.....	79
5. Einbeziehung des Geldmarktes und Klassisch-Neoklassisches Gesamtmodell	84
a. Begriffliche Grundlagen und Inflationsursachen	84
b. Geldmarktgleichgewicht und die Quantitätstheorie des Geldes	86
c. Die Logik des Klassisch-Neoklassischen Gesamtmodells	88
i. Simultanes Gleichgewicht bei Vollbeschäftigung.....	88
ii. Wirtschaftspolitische Folgerungen	93
Teil III: Das nachfrageorientierte Keynesche Modell der Makroökonomik	95
6. Keynesche Analyse des Gütermarktes	95
a. Die Rolle der gesamtwirtschaftlichen Nachfrage	95
b. Die Höhe der gesamtwirtschaftlichen Produktion	98
i. Einkommensabhängigkeit des Konsums	98
ii. Das Gleichgewichts-Volkseinkommen	102
iii. Der Multiplikator-Prozess	107
iv. Das makroökonomische Gravitationszentrum	110
c. Die Rolle der staatlichen Fiskalpolitik	112
d. Das Gleichgewicht auf dem Gütermarkt: Die IS-Kurve	116
e. Anpassungsreaktionen bei Ungleichgewicht	125
7. Keynesche Analyse des Geldmarktes	129
a. Die Liquiditätspräferenzfunktion.....	130
b. Das Gleichgewicht auf dem Geldmarkt: Die LM-Kurve	132
c. Das IS/LM-Diagramm und seine Interpretation.....	141
i. Interpretation und Leseart des Diagrammes.....	141
ii. Schwierigkeiten der Interpretation	143

8. Einbeziehung des Arbeitsmarktes und Keynessches Gesamtmodell.....	145
a. Lohnrigiditäten und Arbeitsangebot	145
b. Produktionsvolumen und Arbeitsnachfrage	146
c. Unfreiwillige Arbeitslosigkeit	148
d. Die Logik des Keynesschen Gesamtmodells.....	149
i. Simultanes Gleichgewicht bei Unterbeschäftigung.....	149
ii. Wirkungen und Probleme kombinierter Geld- und Fiskalpolitik	152
e. Neue Keynesianische Makroökonomik und Post-Keynesianische Makroökonomik	156
9. Zur wirtschaftspolitischen Anwendbarkeit der Modelle	159
a. Grundsätzliche Anmerkungen	159
b. Nachfrage- versus angebotsseitige Störungen	160
c. Wirtschaftspolitische Handlungsempfehlungen	164
10. Der plurale Ansatz in der Makroökonomik	167
a. Kennzeichen eines pluralen Ansatzes.....	167
b. Vorteile eines pluralen Anatzes	168
c. Die Marxsche Kapitalismuskritik als Beispiel	170
d. Abschließende Bemerkungen	173
Literaturhinweise	175

Verzeichnis der Abbildungen

Abb. 1.1:	Mikro- und makroökonomische Analyseebene	14
Abb. 1.2:	Die makroökonomische Landkarte	17
Abb. 2.1:	Kreislauf mit zwei Sektoren	26
Abb. 2.2:	Kreislauf mit drei Sektoren	27
Abb. 2.3:	Kreislauf mit fünf Sektoren	29
Abb. 2.4:	Das Produktionskonto für ein Unternehmen	30
Abb. 2.5:	Das gesamtwirtschaftliche Produktionskonto	32
Abb. 2.6:	Produkt- und Einkommensbegriffe	35
Abb. 2.7:	Der Warenkorb des Preisindex der Lebenshaltung	40
Abb. 2.8:	Anstieg des Verbraucherpreisindex (Quelle: Statistisches Bundesamt)	41
Abb. 2.9:	Aktuelle Entwicklung des Verbraucherpreisindex	41
Abb. 2.10:	Gemessene und „gefühlt“ Inflation	44
Abb. 2.11:	Inflationswahrnehmung und Berufstätigkeit	45
Abb. 2.12:	Inflationswahrnehmung und Alter	46
Abb. 2.13:	Entwicklung der Arbeitslosigkeit	47
Abb. 2.14:	Langfristige Entwicklung der Arbeitslosigkeit	48
Abb. 3.1:	Die makroökonomische Produktionsfunktion	53
Abb. 3.2:	Die Wirkung des technischen Fortschritts	54
Abb. 3.3:	Kompensation des technischen Fortschritts	56
Abb. 3.4:	Die makroökonomische Produktionsfunktion	57
Abb. 3.5:	Die gesamtwirtschaftliche Angebotsfunktion	57
Abb. 3.6:	Gesamtwirtschaftliche Nachfragefunktion	60
Abb. 3.7:	Das Ssaysche Theorem	61
Abb. 3.8:	Die Investitionsfunktion	63
Abb. 3.9:	Die makroökonomische Sparfunktion	65
Abb. 3.10:	Ausgleich von Sparen und Investieren (I)	65
Abb. 3.11:	Ausgleich von Sparen und Investieren (II)	66
Abb. 3.12:	Das gesamtwirtschaftliche Produktionspotenzial	68
Abb. 4.1:	Ausprägungen der Arbeitslosigkeit und Erklärungsansätze	72
Abb. 4.2:	Gleichgewicht am Arbeitsmarkt und Vollbeschäftigung	74
Abb. 4.3:	Nicht marktrelevantes Angebot bzw. Nachfrage	75
Abb. 4.4:	Klassische Hochlohnarbeitslosigkeit	76
Abb. 4.5:	Atypisches Arbeitsangebot (1)	78
Abb. 4.6:	Atypisches Arbeitsangebot (2)	79
Abb. 5.1:	Klassisch-Neoklassisches Gesamtmodell	90
Abb. 5.2:	Erhöhung der Geldmenge	91
Abb. 5.3:	Zunahme des Arbeitsangebots	92
Abb. 6.1:	Zyklische Schwankungen der Wirtschaftsaktivität	96
Abb. 6.2:	Beispiel einer Konsum- und Sparfunktion	100
Abb. 6.3:	Das Gleichgewichts-Volkseinkommen	106
Abb. 6.4:	Der Multiplikator-Prozess	110
Abb. 6.5:	Das makroökonomische Gravitationszentrum	111
Abb. 6.6:	Staatsausgaben und Gleichgewichts-Volkseinkommen	113
Abb. 6.7:	Volkseinkommen als alleinige Anpassungsvariable	118
Abb. 6.8:	Volkseinkommen und Zins als gemeinsame Anpassungsvariablen	119
Abb. 6.9:	Keynessche Investitionsfunktion	121
Abb. 6.10:	Effekt einer Erhöhung der Grenzleistungsfähigkeit des Kapitals	122
Abb. 6.11:	Herleitung der IS-Kurve	124

Abb. 6.12: Anpassungsprozesse bei Ungleichgewicht.....	126
Abb. 6.13: IS-Kurve und Steigung der Sparfunktion.....	127
Abb. 7.1: Liquiditätspräferenzfunktion	131
Abb. 7.2: Gesamtwirtschaftliche Geldnachfrage (1).....	132
Abb. 7.3: Gesamtwirtschaftliche Geldnachfrage (2).....	133
Abb. 7.4: Autonomes Geldangebot und Geldnachfrage.....	134
Abb. 7.5: Anpassung der Spekulationskassenhaltung.....	135
Abb. 7.6: Anpassung der Transaktionskassenhaltung.....	135
Abb. 7.7: Herleitung der LM-Kurve	138
Abb. 7.8: Keynesscher Bereich der LM-Kurve.....	139
Abb. 7.9: Rechtsverschiebung der LM-Kurve	140
Abb. 7.10: IS/LM-Diagramm und Gesamtgleichgewicht	141
Abb. 7.11: Ungleichgewichtskonstellationen.....	142
Abb. 8.1: Keynessche Arbeitsangebotsfunktion	146
Abb. 8.2: Keynessche Arbeitsnachfragefunktion	147
Abb. 8.3: Arbeitsmarktgleichgewicht bei Unterbeschäftigung.....	148
Abb. 8.4: Simultanes Gesamtgleichgewicht bei Unterbeschäftigung (1)	150
Abb. 8.5: Simultanes Gesamtgleichgewicht bei Unterbeschäftigung (2)	151
Abb. 8.6: Wirkungen expansiver Fiskal- und Geldpolitik	152
Abb. 8.7: Makroökonomisches Krisenszenario (Beginn)	154
Abb. 8.8: Makroökonomisches Krisenszenario (Fortsetzung).....	155
Abb. 9.1: Nachfragestörung im Keynesschen Gesamtmodell.....	161
Abb. 9.2: Angebotsseitige Störung.....	162
Abb. 9.3: Nachfrageseitige Störung	163

Verzeichnis der Tabellen

Tab. 6.1: Beispiel einer Konsum- und Sparfunktion	99
Tab. 6.2: Konstellationen zwischen Y und Y^*	105
Tab. 6.3: Dynamische Anpassung und Lundberg-Lag	108
Tab. 6.4: Bewertung von Investitionsprojekten.....	118
Tab. 6.5: Tabellarische Investitionsfunktion	119
Tab. 6.6: Gleichgewichtige Y/z -Kombinationen am Gütermarkt	120
Tab. 7.1: Tabellarische Liquiditätspräferenzfunktion	136
Tab. 7.2: Gleichgewichtige Y/z -Kombinationen am Geldmarkt.....	137

Teil I: Einführung: Kernthemen der Makroökonomie

1. Makroökonomische Niveaualyse der Volkswirtschaft

a. Fragestellungen der Makroökonomik

Eine ausschließlich mikroökonomische Erklärung der volkswirtschaftlichen Realität stößt früher oder später an ihre Grenzen. So sind etwa, seit es kapitalistische Marktwirtschaften gibt, wirtschaftliche Einbrüche und gravierende Krisen ein beständig wiederkehrendes Phänomen. Man kann in derartigen Ereignissen wichtige oder mitunter sogar wünschenswerte Reinigungskrisen sehen, die – auf der Angebotsseite – uneffizient arbeitende Unternehmen bestrafen und – auf der Nachfrageseite – disziplinierend wirken und eine Volkswirtschaft vor überhöhten Ansprüchen im Hinblick auf Einkommen und Arbeitsplatzsicherheit bewahren. Doch gleichwohl stellt sich die Frage nach den Bestimmungsfaktoren und Mechanismen, die hierbei im Hintergrund wirken. Dies umso mehr, als in besonders schwerwiegenden Fällen der legitime Wunsch in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft besteht, nach einer wirtschaftspolitisch unterstützten Bewältigung solcher Krisen zu suchen. Im Gegensatz zur Mikroökonomik, welche die Struktur der volkswirtschaftlichen Güterproduktion und ihre Anpassung an veränderte Nachfrage- und Angebotsbedingungen erklären will, liegt der Makroökonomik deshalb ein anderer Blickwinkel zu Grunde. Dies soll die folgende Abbildung veranschaulichen (siehe nächste Seite).

Im Kern des volkswirtschaftlichen Prozesses geht es um die Produktion von Gütern zur Befriedigung von Bedürfnissen. Während bei der mikroökonomischen Betrachtung das einzelne Individuum in den Blickpunkt gerückt wird und der Versuch unternommen wird, ausgehend von dieser Individualebene Rückschlüsse auf den volkswirtschaftlichen Selbststeuerungsmechanismus zu ziehen (**ökonomische Strukturanalyse**), geht die Makroökonomik von mehr oder weniger homogenen Gruppen ökonomisch gleichartiger Wirtschaftssubjekte aus und fasst diese zu so genannten Aggregaten zusammen. Diese sind dann Grundlage der Frage nach den Bestimmungsgründen, welche für das konkrete Niveau, die mittelfristigen Schwankungen und das langfristige Wachstum der Güterproduktion verantwortlich sind (**ökonomische Niveaualyse**).

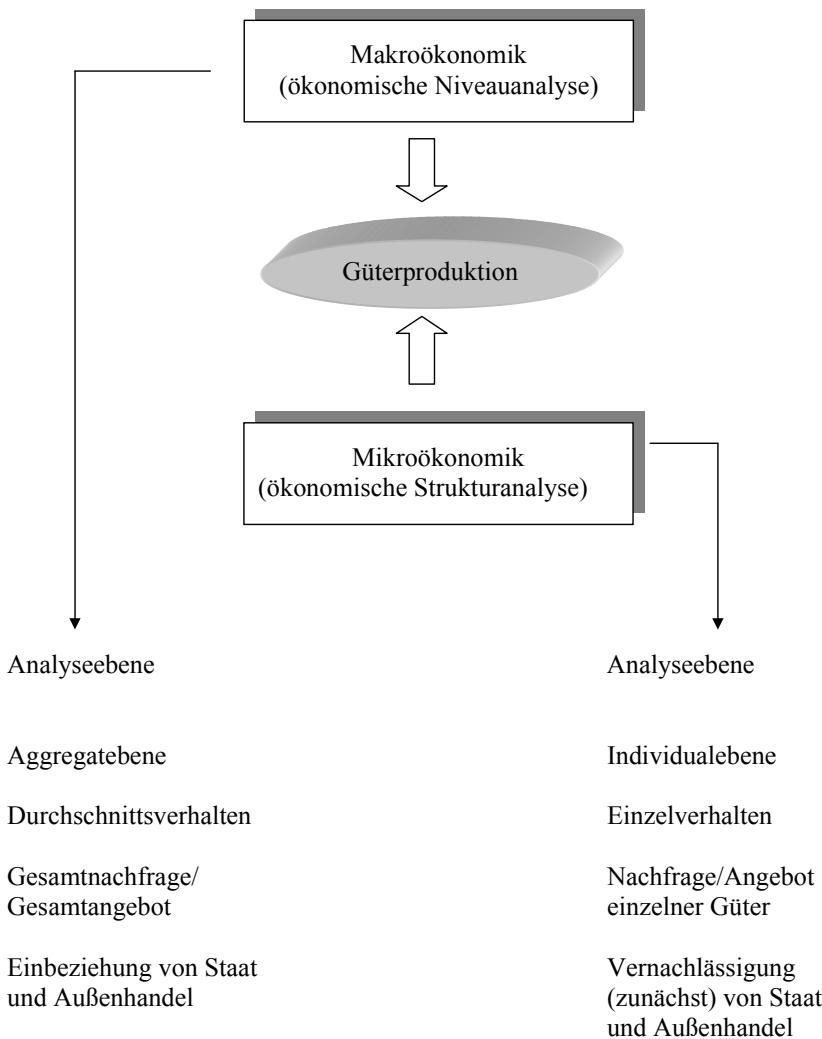


Abb. 1.1: Mikro- und makroökonomische Analyseebene

Die Mikroökonomik interessiert sich also vornehmlich dafür, wie es zu einer bestimmten Zusammensetzung der volkswirtschaftlichen Güterproduktion kommt. Insbesondere wird der Frage nachgegangen, wie eine Volkswirtschaft organisiert sein muss, um die Produktionsstruktur bestmöglich an die Struktur der Nachfrage anzupassen. Die Produktionsressourcen sollen so eingesetzt werden, dass sie einen maximalen Beitrag zur Reduzierung von Knappheiten und zur Befriedigung von Bedürfnissen leisten. Gelingt dies, so spricht man von einer optimalen Allokation der Ressourcen. Geleistet werden soll dies über den dezentralen Koordinationsmechanismus des Marktes und durch den auf ihn wirkenden Preismechanismus. Ziel ist es letztlich, die **marktwirtschaftliche Selbststeuerung** zu erklären und mögliche Störungen sowie Therapien zu deren Beseitigung aufzuzeigen.

Die Makroökonomik hat anderes im Blick. Sie fragt nach der Gesamthöhe der volkswirtschaftlichen Güterproduktion und nach den Mechanismen, die für deren Zustandekommen verantwortlich sind. Ebenso werden die Schwankungen sowie die langfristige Entwicklung der Wirtschaftsaktivität untersucht und ihre Wechselwirkungen mit anderen zentralen Bereichen der Wirtschaft, vor allem dem Arbeitsmarkt und der Preisniveaustabilität untersucht. Ziel ist es hier, die Ergebnisse des **gesamtwirtschaftlichen Prozessablaufs** zu erklären und mögliche Ansatzpunkte zur wirtschaftspolitischen Beeinflussung und Verbesserung dieser Ergebnisse aufzuzeigen.

b. Aggregation als methodischer Ansatzpunkt

Es leuchtet ein, dass die Unterschiede in den Fragestellungen der Mikro- und der Makroökonomik unterschiedliche methodische Vorgehensweisen erforderlich machen. So wird man in der Makroökonomik von einem durchschnittlichen Verhalten des entsprechenden **Aggregates** (alle Unternehmen bzw. alle Konsumenten zusammengefasst) ausgehen und darauf vertrauen, dass Abweichungen in die eine oder andere Richtung sich im Endergebnis in etwa ausgleichen. Zum Vergleich: In der Mikroökonomik setzen wir ein einzelnes, gewissermaßen ideal-typisches Wirtschaftssubjekt voraus und machen Verhaltensannahmen, die auf der Voraussetzung der Maximierung einer ökonomischen Zielgröße basieren.

Auch in der Makroökonomik betrachtet man die Nachfrage- und die Angebotsseite. Doch während wir in der Strukturanalyse der Volkswirtschaft immer Nachfrage oder Angebot eines einzelnen Gutes auf dem entsprechenden Markt im Auge hatten, richtet sich in der makroökonomischen Niveauanalyse der Blick auf das so genannte Gesamtangebot bzw. die Gesamtnachfrage, beispielsweise auf dem Gütermarkt. Im Rahmen einer Niveauanalyse werden also nicht nur die Wirtschaftssubjekte zu großen Gruppen zusammengefasst, sondern auch die Märkte einer Volkswirtschaft. In der später zu erörternden makroökonomischen Theorie ist dies als erstes der **gesamtwirtschaftliche Gütermarkt**, auf dem alle